

Heinz Rief
 Sevilla
 calle Res, 17, I.

Sevilla, den 15. März 1938.

24.3.

Lieber Herr Faust!

Ich weiss nicht, ob meine letzten Briefe bei Ihnen gut angekommen sind, da ich bis heute nichts mehr von Ihnen gehoert habe. Nachdem jedoch Herr Carreras von Ihnen erst kuerzlich Post erhalten hat, weiss ich, dass Sie sich wohl befinden.

Meiner Frau und mir selbst geht es gesundheitlich sehr gut. Zu Essen und Trinken gibt es ja in Huelle und Fuelle. Lediglich die Wohnungsfrage konnten wir noch nicht loesen. Wir sind infolge der Knappheit der Wohnungen durch den Zustrom der vielen Fluechtlinge vom roten Gebiet gezwungen, in einem Zimmer zu wohnen, das ueberhaupt keinen Komfort bietet und jetzt, wo es schon sehr warm hier wird, zum Ueberfluss noch mit gewissen kleinen Tierchen gesegnet ist. Meine Frau hat sich bei der Wohnungssuche schon die Fuesse wundgelaufen, aber es ist nichts zu machen, ausser zu Preisen, die fuer mich unerschwinglich sind.

Nach meinem Ermessen neigt sich der Krieg jetzt langsam seinem Ende zu, so dass Aussicht besteht, dass wir den Sommer hier nicht mehr verbringen muessen. Gerade in den letzten Tagen haben die Nationalen an der Aragonfront einen grossen Vormarsch gemacht. Gestern ist bereits Alcañiz gefallen und morgen wird Caspe dasselbe Schicksal erreichen.

Das Geschaecht geht weiter verhaeltnismaessig sehr gut. Allerdings habe ich nicht die Absicht, noch allzulange in der Firma zu bleiben, denn wie ich Ihnen ja schon in meinem letzten Briefe schrieb, ist eine wirkliche Arbeit nicht mehr moeglich, an der man auch richtig Lust und Liebe haette. Man macht einem aus Nervositat + das Leben ueberaus schwer. Herr Imh. hatte erst vor wenigen Tagen einen starken altercado mit K. jr. . Dies sind eben die Folgen, wenn man junge unerfahrene Leute zu Prokuristen mit allen poderes macht, da keinem einem die Arbeit verleidet werden. Nun, ich will Sie nicht mit unseren Unannehmlichkeiten belaestigen. Das Leben ist immer ein Kampf und jeder muss eben die notwendigen Konsequenzen ziehen.

Wie ich von Herrn Keller aus Bilbao hoere, soll Herr Moser kuerzlich in Bilbao gewesen sein, um ueber seine créditos zu hoeren, aber nichts erreicht haben, da vorerst noch alles fuer die Firmen, die nur im roten Gebiet vertreten waren, embargiert bleibt.

Sonstige Neuigkeiten weiss ich Ihnen nicht mitzuteilen und verbleibe in der Hoffnung, bald von Ihnen zu hoeren, mit den besten Gruessen und Wuenschen fuer Sie

Ihr ergebenster

Heinz Rief.